

# Irrgang in Bielefeld

Die NSDAP kam 1933 mit Hilfe der Konservativen an die Macht. Im Bielefelder Stadtrat fiel die Brandmauer schon 1930. Wie es dazu kam, hat Annelie Buntenbach recherchiert

Es war die letzte Magistratssitzung des Jahres 1930, in der Emil Irrgang (NSDAP) zum Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung gewählt wurde.

Die NSDAP war im Bielefelder Stadtrat relativ schwach vertreten, bis sie bei der Wahl im November 1930 zum ersten Mal 17,2 Prozent erreichte. Damit steigerte sie die Anzahl ihrer Stadtratsmandate gegenüber der Kommunalwahl ein Jahr früher von zwei auf zwölf, das war immer noch weniger als ein Viertel der insgesamt 50 Sitze im Stadtrat. Allein und aus eigener Kraft hätte die NSDAP keine Chance gehabt, in diesem Stadtparlament den Vorsitz zu erringen. Trotzdem erhielt Irrgang im zweiten Wahlgang die Mehrheit.

## Stärkste Fraktion: die SPD ...

Die letzte reguläre Kommunalwahl war 1930 erst ein Jahr her. Es lag an den zahlreichen Eingemeindungen, dass schon wieder zur Wahl von Stadtverordnetenversammlung und Kreistag aufgerufen wurde. Die Wahl stand im Zeichen der hastig angesetzten Reichstagswahlen, mit entsprechender Polarisierung und zahlreichen Auftritten unterschiedlichster Parteiprominenz in Bielefeld. Allerdings führte das keineswegs zu einer Annäherung der Bielefelder Wahlergebnisse an die Ergebnisse im Reich. Traditionell für die Stadt Carl Severings lag die SPD sowohl bei der Reichstags- als auch bei der Stadtverordnetenwahl weit über dem Durchschnitt. Mit 22 Sitzen wurde sie stärkste Fraktion im neuen 50köpfigen Stadtrat, die KPD erhielt drei Sitze.

Die Zugewinne der NSDAP gingen fast komplett zu Lasten der bürgerlichen Parteien, deren Anteil im Stadtrat auf insgesamt 13 Sitze zusammenschumpfte. Darunter waren vier für die Wirtschaftspartei, drei für die DVP (Deutsche Volkspartei), zwei für das Zentrum und zwei für den Evangelischen Volksdienst. Zusammen mit der NSDAP und deren 12 Stimmen kamen sie auf 25 Stimmen, also genau die Hälfte. Im zweiten Wahlgang reichte dies für Irrgang, um mit Hilfe der geschlossenen Phalanx des bürgerlichen Lagers seinen Gegenkandidaten von der SPD mit 25 zu 22 Stimmen zu schlagen. Die Kommunisten gaben weiße Stimmzettel ab. Damit war Bielefeld die erste Großstadt im gesamten deutschen Reich, in der ein Nationalsozialist Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung wurde.

## ... aber der Vorsitz geht an die NSDAP

Als mit Abstand stärkste Fraktion hätte nach den parlamentarischen Gepflogenheiten die SPD Anspruch auf diese Position gehabt. Aber weder die NSDAP noch die bürgerlichen Parteien waren bereit, das zu respektieren. Bereits im Vorfeld der Wahl gab es in diesem Lager intensiven Austausch und Absprachen. Dabei setzte sich die NSDAP durch: Der Nationalsozialist Irrgang, der vorher schon die Völkischen im Stadtrat vertreten hatte, wurde gemeinsamer Kandidat.

## Hauptfeind »Marxismus«

Das Argument des Zentrums, es gäbe einen Unterschied zwischen den »honorigen« Stadtverordneten und dem Mob auf der Straße, war mehr als fadenscheinig. Für alle bürgerlichen Parteien war – während der gesamten Weimarer Republik – der »Marxismus« der Hauptfeind, das schweißte sie

bei all ihren sonstigen Unterschieden zusammen.

In Bielefeld hatte sich schon für die Wahlen 1924 mit DDP, DNVP und Zentrum ein »Ordnungsblock« zusammengeschlossen – mit klarer Stoßrichtung gegen die Sozialdemokratie. In ihrem Aufruf hieß es: »Es handelt sich vor allem darum, zu verhindern, dass die sozialistischen Parteien die Mehrheit erringen und damit einen maßgebenden Einfluss auf unsere städtische Verwaltung, insbesondere auf die Besetzung von Ämtern, vor allem auch des Amtes des Oberbürgermeisters gewinnen.«

Auch zur Kommunalwahl 1929 organisierte sich – in etwas anderer Zusammensetzung – eine »bürgerliche Einheitsfront gegen Sozialdemokratie und Marxismus«. Die gemeinsame Liste führte Clara Delius an. Trotzdem wurde die SPD stärkste Fraktion.

## Brandmauer – war da was?

Clara Delius war Mitglied der DVP und die erste Frau im Bielefelder Stadtrat. Trotzdem propagierte sie ein konservatives Frauenbild – wesentliche Aufgabe der Frauen sei es, »Kinder zu erziehen durch das Beispiel, indem wir leben, wie es unsere Männer von uns verlangt haben«. Sie war glühende Anhängerin der Monarchie, die Weimarer Republik lehnte sie von Anfang an ab.

Ihr Handeln war nicht ohne Widersprüche: Auf der einen Seite unterstützte sie 1930 aktiv die Wahl des Nazis Irrgang und leistete damit zweifellos dem Griff der NSDAP nach der Macht Vorschub. Auf der anderen Seite legte sie ihr Mandat im Stadtrat am 6. März 1933 aus Protest gegen eine Aktion der NSDAP nieder. An diesem Tag wehte vom Balkon des Rathauses neben der von ihr »heißersehten« schwarz-weiß-roten Fahne des untergegangenen Kaiserreichs auch die Hakenkreuzflagge.



Einzug der NSDAP-Fraktion ins Rathaus am 12. März 1933.

Unter einer Parteifahne im Magistrat zu tagen, widersprach ihrem Selbstverständnis – das teilte sie in der Sitzung mit und verließ das Rathaus, begleitet von sieben Stadträten der SPD und des Zentrums.

Ihr Rückzug aus dem Stadtrat war kein Rückzug aus dem öffentlichen Leben. An der Seite ihres Mannes Herbert Delius, Oberst der Bielefelder Schützengesellschaft und Mitglied der NSDAP, nahm sie etwa an den Schützenfesten teil – im August 1933 ein besonderes Großereignis ganz im Zeichen der »nationalen Erhebung«. Hakenkreuze und braune Uniformen beherrschten die



Herbert Delius (links) mit dem Schützenkönigspaar Clara Delius und Adolf Knigge (1930).

Bielefelder Straßen, und auf dem Johannisberg wurden in einem pompösen Festakt eine Hitler- und eine Hindenburgeiche geweiht. Aber das ist eine andere Geschichte... (vgl. den Bericht zur Hindenburgeiche in »Viertel« Nr. 46 [www.die-viertel.de](http://www.die-viertel.de))

## ... und was bleibt

Dass sich die KPD bei der Wahl des Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung 1930 der Stimme enthielt, war angesichts der politischen Lage sicher alles andere als klug und weitsichtig. Der Versuch allerdings, der Zerstrittenheit der Arbeiterparteien und insbe-

sondere dem sektiererischen Kurs der KPD die Schuld für den Erfolg der Nationalsozialisten zu geben, verdreht die Verantwortung: Gewählt worden ist der erste Nazi in dieser Funktion in einer deutschen Großstadt nicht von der KPD, sondern von den bürgerlichen Parteien. Um die Auseinandersetzung mit dieser Tatsache darf man sich nicht drücken – nur dann hat man eine Chance, die Fehler der Vergangenheit nicht in Endlosschleife zu wiederholen. Der Blick in einige Kommunalparlamente insbesondere im Osten unserer Republik zeigt, wie erschreckend schnell Brandmauern zerbröckeln, die Ressentimenttreiberei der extremen Rechten und ihre Akteure zum Teil des »normalen« politischen Alltags werden. Die Unterscheidung zwischen den »honorigen« Ratsherren und dem Mob auf der Straße war damals genauso falsch wie heute, sind das doch zwei Seiten derselben Medaille organisierter Menschenverachtung.

  
**Antiquariat**  
 in der Arndtstraße  
 An- und Verkauf  
 alter und gebrauchter Bücher  
 – Büchersuchdienst –  
 Arndtstraße 51  
 33615 Bielefeld  
 05 21 / 923 89 96  
 Mo – Fr 12<sup>00</sup> – 19<sup>00</sup> · Sa 10<sup>00</sup> – 14<sup>00</sup>

  
 Kultur in der  
**BÜRGERWACHE**  
 Klein & Fein Biergartenkonzerte  
 21. August, 18. September,  
 23. Oktober, jeweils 18.30 Uhr